

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

91 (1.4.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vier-
telfährlich M. 1.60 ein-
schliesslich Frachtkosten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80,
Eingelnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Zeitzeile
ober oder unter 15 Pfg.
Reklamazeile 40 Pfennig.
Sofortanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 1. April 1911

108. Jahrgang

Nummer 91

Ausbildung unserer Fliegeroffiziere.

Die großen letzten Ueberlandflüge der beiden
Fliegeroffiziere Madentun und Erler haben, wie uns
von militärischer Seite mitgeteilt wird, gezeigt, daß eine
Orientierung der Flieger vom Flugapparat
aus mit Hilfe der Karte möglich ist. Diese
Orientierung ist der wichtigste Bestandteil des Ausbil-
dungsprogramms unserer Fliegeroffiziere, da es ihnen
im Kriege möglich sein muß, auch ohne jede Unter-
stützung durch sichtbare Zeichen den richtigen Weg zu
finden. Die vorgeschlagenen Bezugsarten der Flieger
sind naturgemäß im Feindesland ohne jede Bedeu-
tung, da sie vom Feind nicht nur vernichtet werden,
sondern auch durch Aufstellung falscher Zeichen eine
Zerfährerung der landschaftlichen Fliegeroffiziere ver-
ursacht werden wird. Darum muß es als hauptsächlich-
stes Erfordernis betrachtet werden, daß die Flieger-
offiziere vom Flugapparat aus mit Hilfe der General-
stabskarte im Feindesland sich in kurzer Zeit richtig zu
orientieren. Aus diesem Grunde erscheinen die Ueber-
landflüge der beiden jungen Offiziere auch vom mili-
tärischen Standpunkt aus als höchst erfreuliche Zei-
chen militärischer Erfahrung. Das Uebungsprogramm
erstreckt sich des weiteren hauptsächlich auf drei
Punkte, 1. auf die Beobachtung der vorbereiteten
Stellungen, 2. auf die Beobachtung des Gefechtes und
3. auf die Maßnahmen beim Festungstriebe. Bei den
diesbezüglichen Uebungen sind Themen in Aussicht
genommen, wie die Beobachtung der Ausdehnung der
Feindesstellung, ferner die Aufstellung und
Stärke der Artillerie, sowie der Befestigungsanlagen.
Dadurch wird die Beobachtungsgabe sehr geübt, die
anfangs bekanntlich äußerst gering ist. Bei dem
zweiten Teil, der Beobachtung des Kampfes, ist zuerst
der Anmarsch der Gegner auf ihre Zusammenkunft,
Stärke und Stellung zu erfordern. Gerade dieser Teil
der Beobachtung erscheint besonders schwierig, da es
sich um ungeheure Flächen handelt, die erkundet wer-
den müssen, und um einen richtigen Blick für das mili-
tärische Bild, das aus der Vogelperspektive einen
anderen Eindruck macht, wie vom Erdboden aus.
Neben der Beobachtung der feindlichen Maßnahmen
wird natürlich im Ernstfalle auch eine Feststellung
der Treffsicherheit der eigenen Artillerie von größter
Bedeutung für den Ausgang der Schlacht sein, zumal
die Artillerie sehr oft gezwungen ist, ihr Feuer gegen
verdeckte Ziele zu richten. Nach Beendigung der
Schlacht müssen auch noch die Bewegungen der Geg-
ner ständig im Auge behalten werden, schon jetzt sind
bei gelegentlichen Beobachtungsübungen, die derartige
triegerische Vorgänge zur Grundlage hatten, ausge-
zeichnete Resultate erzielt worden. Der 3. Punkt,
nämlich die Beobachtung beim Festungstriebe wird
vorausichtlich im Kaisermanöver besonders zur Gel-
tung kommen. Hier wird es sich stets darum han-
deln, die Zahl und Stärke der Angriffskolonnen und
die Anlagen der Belagerungsarbeiten, sowie die
Aufstellung der Artillerie zu beobachten und zu mel-
den. Der Kampf gegen die Festungen erfolgt heutz-
utage in der Hauptsache aus verdeckten Stellungen
heraus. Darum wird gerade im Festungskampf der
Flugapparat von größter Bedeutung werden, denn
der Fesselballon, der bisher dem Beobachtungszweck
diente, konnte kaum eine Aussicht über 8 bis 10 Kilo-
meter gewähren. Den verdeckten Standpunkt der
Geschütze, insbesondere der Steilfeuergeschütze konnte
er nicht erkennen lassen.

Zur Regelung des Submissionswesens.

Der Hanjand hat die Grundzüge eines Ge-
setzesentwurfs über das Submissionswesen für das
Deutsche Reich ausgearbeitet und unterbreitet sie
jetzt der Reichsversammlung. Der Entwurf, der 31
Paragrafen umfaßt, schlägt folgende Bestimmungen
über die Arten der Vergabe vor:
§ 2. Die Vergabe kann freihändig erfolgen:
1. Bei einer Arbeit oder bei Lieferung von Waren
derselben Gattung, wenn der überschlägliche Wert
solcher Gegenstände, die nur in nichthandwerksmäßi-
gen Betrieben hergestellt werden können, 5000 M.,
sonst 1000 M. nicht übersteigt; 2. ohne Rücksicht auf
die Höhe des Objektes bei Bedarf der Heeres- und
Marineverwaltung, der Eisenbahn-, Post- und Tele-
graphenverwaltung, wenn die Interessen der Lan-
desverteidigung oder die Sicherheit des Verkehrs es
erfordern; ferner bei plötzlich eintretendem Bedarf,
bei Gefahr im Verzuge oder für den Fall, daß wäh-
rend der Ausführung der Arbeiten unvorhergesehene
Leistungen oder Lieferungen dringlicher Art notwen-
dig werden; 3. bei Leistungen künstlerischer und
kunstgewerblicher Natur oder solchen, zu deren Liefe-
rung die Ausnutzung eines Patents oder eines sonsti-
gen gesetzlichen Schutzes erforderlich ist; 4. wenn
hinsichtlich der geforderten Leistungen, der notwen-
digen Materialien oder zu liefernden Waren eine Be-
rechnung der Kosten nicht möglich ist.
§ 3. 1. Die beschränkte Vergabe soll ein-
treten bei Arbeiten, Leistungen oder Lieferungen, die
eine Projektbearbeitung erfordern oder deren Aus-
führung besondere technische Befähigung oder tech-
nische Einrichtungen verlangt. Für den Fall, daß
die unbefristete Vergabe ergebnislos verlaufen
ist, hat eine beschränkte Vergabe stattzufinden.
2. Bei der beschränkten Vergabe ist die Zahl der
in Aussicht genommenen Bewerber anzugeben.
3. Bei Vergabe von Gegenständen der Arme- und
Marineverwaltung ist die Anzahl der Bewerber auf
diejenigen zu beschränken, die in der Lage sind, die

für den Mobilmachungsfall auferlegten Verpflichtun-
gen zu erfüllen. (§ 329 R. Str. G.)

§ 4. Die unbefristete Vergabe findet
in allen übrigen Fällen statt. Die Vergabe darf
niemals auf Grund einer vorher stattgehabten be-
schränkten erfolgen. — § 5. Falls örtliche Bewerber
bei der Zuschlagserteilung in erster Linie berücksich-
tigt werden sollen, ist dies in der Ausschreibung her-
vorzuheben. — § 6. Es ist unzulässig, Teile derselben
Arbeit, Leistung oder Lieferung im Vergabeweg,
andere Teile freihändig zu vergeben, es sei denn,
daß letzteres aus den in § 2 Ziffer 3 bezeichneten
Gründen erforderlich wird. — § 7. Die Vergabe von
Arbeiten an Generalunternehmer ist nur dann
gestattet, wenn die ausschreibende Behörde ein nach-
weisbar dringendes Interesse an der Fertigstellung
des Werkes zu einem bestimmten Termine hat und
ohne die Einhaltung des Termins der Zweck der
Ausschreibung vereitelt werden würde; ferner, wenn
es sich um die Herstellung einer einheitlichen tech-
nischen Anlage handelt. In jedem anderen Falle ist
die Arbeit, Leistung oder Lieferung in Teile (Lote)
zu zerlegen, die gesondert zur Ausschreibung gelangt.
Ueber die Zuschlagserteilung seien folgende
Bestimmungen wiedergegeben:
§ 20. Bei der Erstellung des Zuschlags ist in keinem
Falle ausschließlich das Mindestgebot entscheidend,
sondern derjenige erhält den Zuschlag, dessen Angebot
die größtmögliche Gewähr für preiswerte und
solide Ausführung der Arbeit, Leistung oder Liefe-
rung bietet. Ausgeschlossen von der Berücksichtigung
sind solche Angebote, die eine in offenkundigem Miß-
verhältnis zu der Arbeit, Leistung oder Liefe-
rung stehende Preisforderung enthalten, so daß nach
dem geforderten Preis an und für sich eine tüchtige
Ausführung nicht erwartet werden kann. — Handelt
es sich um eine Ausschreibung mit behördlichem
Kostenanschlag, so sind zunächst diejenigen Gebote
auszuschließen, die 15% und mehr unter dem Kosten-
anschlag zurückbleiben. Unter den übrigen Bie-
tern behält sich die Behörde freie Hand; ebenso für
den Fall, daß sämtliche Gebote 15% oder mehr unter
dem Kostenanschlag zurückbleiben. Im Falle der
beschränkten Ausschreibung ist der Zuschlag an den
Mindestfordernden zu erteilen.

Um die Ostmark.

Erklärung des Vorstandes des Ostmarkenvereins.
Der Hauptvorstand des Deutschen Ost-
markenvereins hat in seinem geschäftsführenden
Ausschuss heute folgenden Beschluß gefaßt:

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen
ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

England und Deutschland in der Bagdadbahn-
frage.

v. Berlin, 31. März. (Privatmeldung des „K. T.“)
Die deutsch-englischen Besprechungen
über eine Verständigung zwischen England und
Deutschland in der Frage der Fortführung der Ba-
gadabahn werden Anfang April in London begin-
nen. Deutschland wird durch den Vorschlag seine
Vorherrschaft unterbreiten lassen. In Berliner amtlichen
Kreisen hofft man die Verlängerung der Bahn von
Bagdad nach Koweit am Persischen Golf bereits mit
Beginn kommenden Jahres in Angriff nehmen zu
können.

Die französischen Winterunruhen.

Paris, 31. März. Abgeordnete und Vertreter der
Winger des Departements Aube verhandelten gestern
mit dem Vorsitzenden der Aubebaukommission, Cle-
mantel. Dieser machte den Vorschlag, den aus dem
abgegrenzten Champagnergebiet stammenden Wein
glacierten Champagner und den aus dem
Departement Aube stammenden Wein Champagner zu
nennen. Man beschloß, am 9. April eine Volksstimm-
ung über den Vorschlag Clemantel vorzunehmen.

Noch immer Kriegsgefahr im Osten?

v. Petersburg, 31. März. (Privatmeldung des „K. T.“)
In der russischen Presse wird immer noch
die Möglichkeit eines Krieges trotz der
Erledigung des russisch-chinesischen Streitfalles erör-
tert, weil die Volksstimmung in der Mongolei
nach allen Berichten überaus kriegerisch ist
und die chinesische Regierung ihre Grenzbesatzungen
auch jetzt noch verstärkt.

Das Feuerbestattungsgesetz für Preußen
abgelehnt.

Berlin, 31. März. Die Kommission des Abgeordneten-
hauses für das Feuerbestattungsgesetz hat das
Gesetz auch in 2. Lesung mit 7 gegen 7 Stimmen abge-
lehnt. Dagegen stimmten 4 Abgeordnete der
Konservativen und 3 vom Zentrum.

Prozess gegen den „Lorraine Sportive“

Metz, 31. März. Vor der hiesigen Strafkammer
began heute vormittag der Prozess wegen der Aus-
sicherungen der „Lorraine Sportive“.
In Erwartung eines großen Zudrangs wurde der
Schwurgerichtssaal für die Verhandlung freigemacht.
Doch war der Andrang nicht sehr bedeutend. Ange-
klagt sind neun junge Leute, unter denen sich der
Vorsitzende des Vereins, Samain, befindet. Für
die Verhandlung sind drei Tage in Aussicht genom-
men. Samain, der französisch antwortete, wurde er-
zucht, deutsch zu reden, da ihm dies noch geläufig sei.

Oesterreichische Parlamentskrisis.

Wien, 31. März. Die „Wiener Zeitung“ wird
heute eine Verlautbarung bringen, worin es über die
Ausscheidung des Parlaments heißt, die Re-
gierung sei von dem Grundgedanken ausgegangen, daß
eine gerechte, von fremden Einflüssen freigehaltene
Verwaltung das Lebenselixier einer staatlichen Ent-
wicklung bilde. Die Opposition habe Unterstützung
bei einer großen Gruppe gefunden, von der man hätte
erwarten dürfen, sie werde auf nationalem Gebiet eine
vermittelnde Tätigkeit entfalten. Die Hinausschiebung
der Erledigung des Budgetwölfels habe bewiesen,
daß Regierung sowie Majorität allein die Durchfüh-
rung der Verfassung nicht zu gewährleisten vermögen.
Die Regierung dürfe es zu einer solchen Entwicklung
der legitimen Mehrheit der Volksvertretung nicht
kommen lassen. Sie müsse daher an die Wähler
appellieren.

Zur Ermordung von Schisching.

Konstantinopel, 31. März. Der Sultan bestä-
tigte heute mittag das Todesurteil gegen den Mörder
des Oberkonsulnats von Schisching. Der Mörder
wird am Samstag abend erschossen.

jedes Bürgers, der sein Vaterland liebt, rechtzeitig
auf die schweren Bedenken der von der Regierung
beobachteten Haltung hinzuweisen und sich dabei
berjenigen Mittel zu bedienen, die ihm nach Ver-
fassung und Gesetz zustehen.

Die Möglichkeit einer Weltkatastrophe.

Der berühmte Astronom der Columbia-Universität,
Professor Lowell, der bekanntlich schon im Jahre
1909 mit Hilfe seiner vorzüglichen Instrumente als
erster das Herannahen des Halley'schen Kometen ent-
deckt hat, machte, wie unserem Berliner Mitarbeiter
aus den Kreisen der Berliner Sternwarte mitgeteilt
wird, nach seinen eingetroffenen Depeschen bei seiner
Beobachtung der Laufbahn des berühmten und be-
rückichtigten Kometen eine auffaehenerregende
Entdeckung.
Er konnte nämlich feststellen, daß sich der Komet
in den letzten 6 Wochen nicht, wie es natürlich ge-
wesen wäre, von der Erde weiter entfernt hat,
sondern daß er sich ihr aufs neue nähert. Aus
astronomischen Berechnungen stellte er fest, daß der
Halley'sche Komet durch kosmische Einflüsse gezwungen
seine Laufbahn verändert habe und sich auf neue
mit furchtbarem Geschwindigkeit der
Erde zubewege. Schon früher wurde von
anderen Kometen eine totale Veränderung ihrer Bahn
wissenschaftlich festgestellt und man fand die Gründe
dafür in der Annäherung der Kometen an andere
riesige Weltkörper, die durch ihre bedeutend größere
Anziehungskraft die Kometen aus ihrer Bahn brach-
ten. Derartige Veränderungen der Bahn waren stets
mit großen Veränderungen der Kometenform selbst
verbunden. Eine Rückwärtsrichtung der Laufbahn
wurde aber bisher noch niemals wahrgenommen.
Professor Lowell erklärt diese Rückwärtsrichtung des
Halley'schen Kometen dadurch, daß dem Kometen ein
ungeheurer Weltkörper entgegengekommen sein müsse,
und durch seine Anziehungskraft habe er den Kometen
gezwungen, in seinem Anziehungsbereich die ihm zu-
folgen. Fest steht die Tatsache, daß der Komet zur
Erde zurückkommt und hier am 10. Mai nach den
bisherigen Berechnungen in größter Erdnähe und
mit ungeheuren Scheineleuchten wird.
Professor Lowell berechnet den Weg derart, daß der
Komet nur in einer Entfernung von 600 000
Meilen an der Erde vorbeiziehen wird,
d. h., daß er möglicherweise von ungeheuren
katastrophalen Wirkungen begleitet sein
dürfte. Wie sich die Bewegung der Erde zu dieser
Neuersehung verhalten wird, ist bisher noch nicht
abzusehen. Professor Lowell meint, daß eine plöb-
liche Rückwärtsbewegung der Erde,
beeinflusst durch die große Nähe des Kometen, von
vorneherein nicht ins Bereich der Unmöglichkeit ge-
hört. Durch die Zentrifugalkraft würde die Erde bei
der plötzlichen gegenwärtigen gerichteten Bewegung
jedenfalls in ihren Grundfesten erschüttert werden.
Der Astronom Professor Förster hat einmal bemerkt,
daß die Erde bei einem Stillstand infolge der in ihr
lebenden Zentrifugalkraft völlig zerstückelt werden
würde. Nur handelt es sich bei der vorausgesetzten
Kursänderung des Erdballes aber nicht um einen
Stillstand, sondern um eine Bewegung, die in freis-
tätiger Form ansetzt und die Sonne und den Kometen
vollzogen werden würde und dann mit dem Kom-
eten zusammen in entgegengesetzter Richtung um die
Sonne erfolgen würde. Wenn auch ungeheure
Erschütterungen des Erdballes nicht
ausbleiben würden, so kann man doch jetzt schon sa-
gen, daß ein Untergang der Welt nicht
wahrscheinlich ist. Interessant ist aber, daß
durch die Jahres- und Tageszeiten eine vollkommene
Veränderung erfahren würden. Wir würden dann im
Mai und Juni wieder in die Wintermonate zurück-
verfallen, da die Stellung der Erde zur Sonne wie-
der genau so sein würde, wie im Winter. Die nächst-
folgende Jahreszeit wäre der Herbst, an den sich der
Sommer und der Frühling anschließen würden. Auch
die Tageszeiten werden einer Veränderung unterworfen
werden, da zuerst der Nachmittag, dann der Vormit-
tag, dann die Nacht und dann der Abend eintreten
werden.

Deutschlands Absatzgebiete.

Im neuesten Heft der „Jahrbücher für National-
ökonomie und Statistik“ untersucht Dr. Franz Gehrle
die wichtige Frage, ob die ausländischen Absatz-
bedingungen für unsere Industrie nach menschlicher
Boraussicht dieselben bleiben oder sich ungünstiger
gestalten werden.
Zunächst auf Erfahrungen der Vergangenheit, die
uns die größten wirtschaftlichen Umwälzungen ge-
bracht hat, rechnet Gehrle mit der Gefahr einer er-
heblichen Verschlechterung jener Absatzbedingungen.
Japans Konturrenz bedrohe unseren Handel
in Ost- und Südostasien, sowie in Australien. Unsere
Fabrikatenausfuhr nach Amerika leide darunter,
daß die nordamerikanische Union durch ihre hoch-
schutzzollnerische Politik die Konturrenz bis auf einige
Spezialwaren und Rauschstoffe mehr und mehr
unterbinde, während sie gleichzeitig Mittelamerika fast
zu ihrer wirtschaftlichen Domäne machte und in Bra-
silien zu unserem Schaden endlich den Fuß zu setzen
verstand. Der englische Markt endlich bedrohe unseren
Außenhandel in dem Fall mit weiteren Einschränkun-
gen, daß der Vlan eines zu weiteren wirtschaftlichen
Einheit zusammengeschlossenen Greater Britain ver-
wirklicht werde. Angesichts einer solchen Entwick-
lungsmöglichkeit müßten neue Absatzfelder ge-
schaffen werden. Als ein solches käme zunächst
Afrika in Frage. Es könne uns Süds- und Ost-
afrika leider nicht ersetzen, weil es nicht dicht bevölkert
und kaufkräftig genug sei, überdies zum größten Teil
unter dem Einfluß Englands und Frankreichs stehe.
Um so mehr Sorge müßten wir auf die Sicherung
unseres eigenen afrikanischen Besitzes verwenden.
Ein zweiter außereuropäischer Markt, dessen Pflege
dringend erforderlich sei, sei Kleinasien und der

vordere Teil von Binnenasien. Wenn die Bagdadbahn gebaut sei, werde Mesopotamien sich wieder zur Blüte erheben. Wegen der Armut an Kohle und Eisen in der Hauptfache auf landwirtschaftliche Produkte beschränkt, dürfte Mesopotamien wohl stets auf die Einfuhr von Fertigfabrikaten der Großindustrie und zwar besonders der Zweige, deren Ausfuhr Deutschland vorzugsweise am Herzen liege, angewiesen sein. Als letztes dauerndes Exportgebiet bleibe uns das festländische Europa selbst. Hier sei namentlich auf die uns unmittelbar benachbarten Staaten die Ausübung eines größeren mercantilen Einflusses anzustreben. Die Gunst der geographischen Lage Deutschlands, sein Naturmonopol in Düngeflächen, seine Rolle als Abnehmer usw. erleichtern den Abschluß günstiger Handelsverträge, zumal wenn unser Konsulatsdienst nach dem Muster des japanischen und des nordamerikanischen seine Berichterstattung mehr kaufmännisch gestaltet. Von den innerstaatlichen Mitteln, die uns für die Hebung unserer Ausfuhr nach den Nachbarstaaten zur Verfügung stünden, sei das wichtigste die Tarifpolitik der Eisenbahnen und der Wasserstraßen. In bezug auf unsere eigenen Kolonien empfehle sich die Bildung einer Art Zollunion, die den deutschen Fabrikaten gegenüber den ausländischen ebenso eine Zollermäßigung gewähre, wie sie den Landeserzeugnissen der Kolonien einen geringeren Eingangszoll auferlege. Die befürchteten Repressivmaßnahmen anderer Staaten konnten als ausschlaggebend nicht in Betracht.

### Ballonabwehrkanonen.

Ueber die neue Erhardt'sche Ballonabwehrkanone werden uns von militärischer Seite folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die neue Ballonabwehrkanone ist auf ein starkes Automobilmotorgestell gesetzt, das im Gegensatz zu der früheren Konstruktion nicht völlig mit Panzern versehen ist. Bei dem früheren Modell befand sich die Ballonabwehrkanone auf einem Panzerautomobil, in dessen Innenraum die Bedienungsmannschaft Platz hatte. Das neue Modell hat Platz für 5 Personen, die zum Teil zur Bedienung des Automobils, zum Teil zur Bedienung der Kanone verwendet werden können. Im Gegensatz zu der normalen Feldkanone, bei der nur Erhöhungen von 16 bis 20 Grad möglich sind, und bei der darum die Geschosse nur Steighöhen von 700 Meter erreichen, kann die Erhardt'sche Ballonabwehrkanone eine Erhöhung von fast 90 Grad erhalten. Außerdem hat sie noch den Vorteil, daß das Rohr nach allen Seiten gerichtet werden kann, um den Bewegungen der Luftschiffe und Flugapparate nach den Seiten folgen zu können. Die neue Kanone hat eine Schußweite von rund 10000 Meter aufzuweisen und erreicht eine Steighöhe von 9000 Meter. Sie übertrifft dadurch alle bisherigen Konstruktionen an Wirksamkeit und ist dadurch geeignet, den Luftschiffen sehr gefährlich werden zu können. Bei den Ballonabwehrkanonen werden stets besondere Sprenggranaten verwendet, die mit einem Rauchschuß versehen sind. Beim Schuß gerät dieser Rauchschuß durch einen Zünder in Brand und ermöglicht dadurch die Beobachtung der Schußbahn. Es wurden bekanntlich bei Versuchsversuchen mit Geschosswirkung auf Luftballons unternommen. Die Firma Krupp hat, was bisher noch nicht bekannt sein dürfte, ähnliche Versuche auf dem Schießplatz zu Weppen mit Schrapnellgeschossen gemacht, die aber nur kleine Risse in die Hüllen der Luftballons rissen. Durch den inneren Druck des Gases schlossen sich diese wieder selbstständig. Darum sind für das letzte Ballongeschütz, ebenso wie für die früheren Krupp'schen Konstruktionen, Sprenggranaten verwendet worden, deren Ladung durch einen sehr empfindlichen Zünder in dem Augenblick explodiert, wo das Ballongeschütz die Hülle des Luftschiffes durchschlägt. Die Erfahrungen, die bisher gemacht worden sind, geben meistens nur für unlenkbare Gasballons. Da aber die Hülle meist aus denselben Stoffen besteht, wie die Hülle der unlenkbaren Ventballons, so ist die Geschosswirkung die gleiche. Bei den starren Ballons vom Typ „Zeppelin“, der bekanntlich 17 einzelne Gaszellen aufweist, dürfte die Wirkung nicht von so zerstörender Gewalt sein, wie bei den „Varcells“, aber bei den unlenkbaren Gasballons. Die Erfahrungen hierüber fehlen allerdings noch vollkommen, da scharfe Schüsse auf starre Ventballons nicht abgegeben werden können. Jedenfalls dürfte eine gut funktionierende Ballonabwehrkanone, deren Geschöß in das Bereich der hochfliegenden Luft-

schiffe dringt, ein gutes Abschreckungsmittel gegen allzu sorgfältige Ausforschung des Terrains darstellen.

## Rundschau.

### Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Dipl.-Ingenieure.

In der am 26. März zu Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Dipl.-Ingenieure erstattete Patentanwalt, Dipl.-Ing. Dr. Alexander Lang-Berlin den Geschäftsbericht. Danach hat sich die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre verdoppelt und beträgt zurzeit etwa 2½ Tausend. Die Zahl der Bezirksvereine stieg von 14 auf 30. Die Wohlfahrtsvereine des Verbandes: Rechtsauskunftsstelle, Hilfskasse und der Stellennachweis haben sich günstig entwickelt, desgleichen die literarischen Unternehmungen: die Zeitschrift und die „Schriften“ des Verbandes. Das im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattete Referat des Dipl.-Ing. von Passini-Düsseldorf über: „Das Versicherungsrecht für Angestellte“ führte zur einstimmigen Annahme folgender Resolution:

„Da der vorliegende Entwurf nach Ansicht des Verbandes Deutscher Dipl.-Ingenieure in vollem Umfange für die Verhältnisse der unteren Angestellten zugeschnitten ist, demgemäß die Leistungen nicht entfernt der Lebenshaltung akademisch gebildeter Personen genügen, da weiterhin das Gefühl für die Selbstverantwortlichkeit in akademisch gebildeten Kreisen vorausgesetzt ist und durch Zwangsregeln nicht geschwächt werden soll, so besteht der Verband darauf, daß die Dipl.-Ingenieure dem vorliegenden Entwurf nicht eingereicht werden.“

Bei den weiteren Referaten von Dr.-Ing. et Dr. rer. pol. Waldemar Koch-Berlin über: „Die staatswissenschaftliche Vorbildung der Dipl.-Ingenieure“ und von Dipl.-Ing. Dr. jur. Runtel-Freiburg i. B. über: „Die rechtswissenschaftliche Vorbildung der Dipl.-Ingenieure“ gelangte auf Vorschlag von Professor Dipl.-Ing. Dr. Schlink-Braunschweig folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Der Verband Deutscher Dipl.-Ingenieure steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß auf den Technischen Hochschulen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der späteren Stellungen der Dipl.-Ingenieure systematische Kurse für Rechts- und Staatswissenschaften einzuführen bzw. weiter auszubauen sind, und spricht der zu wählenden Kommission den Wunsch aus, daß sie in engster Fühlung mit den Technischen Hochschulen eingehende Beratungen in dieser Sache pflegen und bestimmte Vorschläge unterbreiten möge.“

Die im Anschluß an die Vorträge stattgehabte Beratung innerer Verbandsangelegenheiten ergab die völlige Uebereinstimmung in allen grundsätzlichen Fragen. Das Resultat der Wahlen ergab Professor Dr.-Ing. Walter Reichel, Direktor der Siemens-Schuckertwerke in Berlin als Vorsitzenden. Auch die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

### Strafprozeßreform.

Der Termin für den Zusammentritt der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfes für das neue Strafgesetzbuch im Reichsjustizamt wurde endgültig auf 4. April festgesetzt. Den Vorschlag wird der frühere Ministerialdirektor im Reichsjustizamt Exzellenz Lucas führen.

Als ständige Mitglieder gehören nach Mitteilungen in der nächsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ der Kommission an: Duffner, Geh. Oberregierungsrat und Vorr. Rat im bayerischen Justizministerium, Karlsruhe, Dr. v. Heitshaus, Oberlandesgerichtsrat, Dresden, Dr. Frank, Professor, Tübingen, Leonard Friedmann, Justizrat, Rechtsanwalt, Berlin, Dr. v. Hippel, Professor, Göttingen, Dr. Kahl, Geh. Justizrat, Professor, Berlin, Lindenberg, Geh. Oberjustizrat, Senatspräsident am Kammergericht, Berlin, Meyer, Oberlandesgerichtsrat, München, Dr. Riemeyer, Rechtsanwalt, Hamburg, Dr. Wersdorff, Rechtsanwalt, Straßburg i. E., Dr. v. Rupp, Generalstaatsanwalt, Stuttgart, Dr. Rüffer, Landesgerichtsdirektor, Darmstadt, Dr. Schulz, Geh. Oberjustizrat und Vorr. Rat im preussischen Justizministerium, Dr. v. Tschendorff, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und Vorr. Rat im Reichsjustizamt, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden. Als nichtständige Mitglieder wer-

den Dr. Moeli, Professor, Geh. Medizinalrat, Berlin, für das Gebiet der Psychiatrie, und Klein, Erster Staatsanwalt, Vertreter des Oberstaatsanwalts am Kammergericht, Berlin, für die Fragen des Gefängniswesens teilnehmen. Außerdem ist es der Kommission vorbehalten, Sachverständige aus anderen Kreisen, so insbesondere Vertreter der Presse und Pädagogen, zuzuziehen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts hat sich vorbehalten, in einzelnen Fällen selbst die Leitung der Kommission zu übernehmen.

### Französische Junkerei zur Ermordung v. Schilling's.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß Donnerstag nachmittag mehrere Gewehrschüsse aus dem Sultanspalast fielen, die große Unruhe in der Stadt verursachten. Man fand an einen Aufstand der dort postierten Albanesen, da das Gerücht verbreitet wurde, daß diese über die Verhängung der Todesstrafe über den Mörder des deutschen Oberleutnants so erregt seien, daß sie zum Kampf gegen den Sultan geschritten seien und den Palast belagerten. Der Kriegsminister Scheftel Pascha eilte sofort nach dem Südkios und konnte die Unwahrheit des Gerüchtes feststellen. Doch soll die Erregung unter den Albanesen über das Todesurteil groß sein. Der Kriegsminister hat die unverzügliche Entsendung aller albanesischen Truppen nach Anatolien angeordnet, um sie aus Konstantinopel zu entfernen.

Eine solche Erregung und daraus entstehende Verstimmung zwischen Deutschland und der Türkei sähen die Franzosen wohl gar zu gern. Die Meldung wird dadurch noch ganz besonders glaubwürdig, daß sie vom „Echo de Paris“ gebracht wird.

## Badische Politik.

### Weitere Zerpfalterungsabstimmungen im Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal.

Karlsruhe, 1. April. Von sehr gut unterrichteter und geschätzter Seite wird uns geschrieben: Nachdem neben der sozialdemokratischen und liberalen Kandidatur für die kommenden Reichstagswahlen jüngst ein dritter Mandatsbewerber für die rechtsrheinischen zerpfalterten Wählergruppen ernannt worden ist, wird in nächster Zeit noch ein vierter Kandidat aufgestellt werden, und zwar geht die Bewegung diesmal nicht von politischen, sondern von verschiedenen Interessengruppen aus. Wie bis jetzt festgesetzt ist die Aufstellung eines vollkommen neutralen Kandidaten beabsichtigt, der im Falle seiner Wahl sich keiner Partei anschließen darf. Diese Kandidatur ist insofern von großer Bedeutung für den Wahlausfall in unserem Wahlkreise, als bis jetzt schon eine Reihe größerer Verbände ihre unbedingte Wahlhilfe zugesagt haben. Mit einigen lokalen Verbänden — wie z. B. den Bewohnern der Südstadt und Dardlanden, die eine Weiterführung der Elektrischen in ihren Stadtteil dringend fordern — sind die Unterhandlungen noch in der Schwebe. Dem vorbereitenden Ausschusse ist es nach vieler Mühe gelungen, in der äußerst schwierigen Kandidaturfrage eine recht glückliche Lösung zu finden. Ein bekannter Karlsruher Bürger hat sich bereit erklärt, alle Sonderwünsche der einzelnen Ständes- und Interessengruppen durchzuführen, wogegen dieser Kandidat es entschieden abgelehnt hat, seine Kraft im politischen Parteigetriebe zu zerpfältern. Der Wahlausfall, der in einigen Tagen erfolgen wird, ruht insbesondere darauf, daß endlich ein Kandidat gefunden worden sei, der keiner Partei diene und durch keine Parteigehäfte in Anspruch genommen werde, der also allein dazu berufen sei, die persönlichen Wünsche seiner Wähler in Individuell zu vertreten.

### Was in der Welt vorgeht.

Don, der sprechende Hund, in Berlin. Der weltberühmte Hühnerhund des Försters Ebers aus der Pöplinger Heide hat sein erstes Debüt vor Vertretern der Presse in Berlin gegeben. Professor Dr. Wos-

feiler, der Direktor des Hamburger Zoologischen Gartens und wissenschaftliche Protetior dieses neuen Weltwunders, hatte die Berliner Presseleute zu einer Sondervorstellung nach dem Hotel Bellevue geladen, da er, wie er erklärte, den Männern, die dem Don zu seinem Welttrübe verholten haben, zuerst die Bekanntschaft mit dem Wundertiere vermitteln wollte. Die Vorführung des Hundes durch Fräulein Ebers übertrug selbst den Skeptikern. Denn es ist unbestreitbar, daß „Don“ sich zunächst ziemlich klar ist über den Unterschied der Bedeutung der Worte Hunger und Kuchen, dann kann nicht bestritten werden, daß der Hund bewußterweise die Worte wählt. Aber alles in allem ein grundgescheiter Kerl, dieser „Don“, an dem die Berliner noch ihre Freude haben werden.

Röber Anschlag. Anlässlich einer Versammlung des Holzarbeiterverbandes in Hamburg, die von etwa 4000 Streikenden besucht war, wurde ein Polizeibeamter in Zivil, der die bei Massenversammlungen gebotenen Sicherheitsmaßnahmen zu kontrollieren hatte, plötzlich von hinten angefallen und mit einem Schlagring niedergeschlagen. Er schwer verletzt und bewußlos mußte er aus dem Saale geschafft werden. Der Täter ist verschunden.

Fertigstellung des Lößchbergtunnels. Aus Bern wird gemeldet: Freitag nach 3.50 Uhr erfolgte der Durchschlag des Lößchbergtunnels. Die Arbeiter trafen von beiden Seiten unter großer Begeisterung zusammen. Die Lößchberglinie bildet die Zufahrt zum Simplon. Die Arbeiten begannen am 15. Oktober 1906. Die Länge des Tunnels beträgt 15 977 Meter. Das Nordportal befindet sich bei Randerstorf im Berner Oberland, das Südportal bei Goppenstein im Wallis. Die Linie erreicht bei Brieg die Simplonlinie. Trotz großer Schwierigkeiten erfolgte der Durchschlag vor der vertragsmäßig festgesetzten Zeit.

Dreifacher Selbstmordveruch. In Gabsberg bei Trautenau vergiftete der Arbeiter Wagner seine Geliebte, ihren Bruder und eine dritte Person durch Arsenik, das er in die Speisen schüttete. Alle drei sind lebensgefährlich erkrankt. Der Giftmischer wurde verhaftet.

Ferretob eines Ehepaares. In einem Hause in Rottenburg, das von einem alleinstehenden Ehepaar bewohnt wird, entfiel durch das Zerplatzen einer Lampe Feuer. Dem Manne gelang es mit größter Anstrengung, seine Entfemter, die zur Teilnahme an einer Familienfeierlichkeit bei ihm weilten, zu retten. Er war nochmals in das Haus zurückgekehrt, um seine Frau zu retten, brach er zusammen. Mann und Frau verbrannten.

Mit einem Nagel totgeschossen. Auf ganz eigenartige Art hat sich in Stammbach in Unterfranken der Weber Nicol Hofmann das Leben genommen. Er steckte einen langen Nagel in den Revolver und schoß ihn sich in den Kopf. Der Nagel drang durch die Knochen des Hinterkopfes.

Die alten bayerischen Postwertzeichen wurden gestern nach Dienstschluss eingezogen und verlieren mit dem 31. d. Monats Gültigkeit. Sie werden dann während des Monats Juni noch umgetauscht. Nur die Postämter München 1, Nürnberg 1 und Ludwigs-hafen a. Rh. verkaufen noch bis auf weiteres die alten bayerischen Postwertzeichen, mit denen das älteste Markenbild des Westpostvereins verschwindet.

Veränderung am Bewus. Die Spitze des Bewus ist wieder in die Wolken gehüllt. Das ist aber nicht die Folge eines Ausbruchs, sondern hervorgerufen durch einen Erdbruch am oberen Rande des Kraters. Die Veränderung ist von Neapel aus deutlich zu sehen. Die Höhe des Kegels hat sich um hundert Fuß verändert. Die Einwohner der dem Bewus nahegelegenen Ortschaften sind ruhig.

## Aus dem Stadtreise.

Die Fleischpreise werden nach einem Beschluß der Metzgerinnung infolge der hohen Vieheinkaufskosten vom 1. April ds. Js. erhöht. Das Ochsenfleisch, das seither 90-94  $\frac{1}{2}$  im Pfund kostete, kommt auf 94 bis 96  $\frac{1}{2}$  zu stehen; das Rindfleisch (seither 86-90) auf 90-94  $\frac{1}{2}$ ; das Kalbfleisch (seither 60-70) auf 66 bis 76  $\frac{1}{2}$ ; das Kalbfleisch bleibt mit 96-100  $\frac{1}{2}$  in seiner bisherigen Höhe; das Hammelfleisch (seither 70-100) 80-100  $\frac{1}{2}$ . Dagegen erfährt das Schweinefleisch infolge vermehrter Zufuhr einen kleinen Abschwung. Während Schweinefleisch mit Schmalz und Beilage

## Theater und Musik.

ih. Französische Olfen zu Schönherers „Glaube und Heimat“. Herr Charles Bonneson, der Berliner Berichterstatter des „Figaro“, erzählt den Lesern seines Blattes von dem tiefen Eindruck, den Schönherers Drama „Glaube und Heimat“ bei der Aufführung in Kiel auf das deutsche Kaiserpaar gemacht hat, und gibt auch die Worte wieder, die der Kaiser nach der Aufführung, während der Kaiserin noch die Tränen in den Augen standen, an den glücklichen Autor richtete. In die kurze Notiz knüpfte der französische Journalist dann einige Bemerkungen über deutsches und französisches Theaterwesen. „Ich möchte“, schreibt er, „von dem Theater in Gernbourg nichts Schlechtes sagen, zumal, da ich es garnicht kenne. Ich möchte aber doch bezweifeln, ob Frau Gallières je dort geweest hat, und ich frage mich, ob man in Brest oder in Toulon drei Tage nach Paris die neuesten Stücke spielt, und noch dazu so ausgezeichnet, daß sie nichts von ihrer Feinheit verlieren. Ich stelle mir diese Frage, ohne darauf zu antworten. In der allerdings schon etwas fernliegenden Zeit meiner Jugend war die französische Provinz in Theaterdingen gegen Paris um etwa zehn Jahre zurück; ich hoffe, daß es seitdem besser geworden ist, denn Frankreich braucht, genau so wie Deutschland mehrere Jahre.“

ih. Gegen Richard Strauß' „Salome“, die in Athen zur Aufführung gelangen soll, protestieren eine Anzahl Damen der dortigen Gesellschaft. Sie wandten sich an den Metropolit mit der Bitte, die Aufführung von Strauß' „Salome“, die demnachst von der Truppe des „Théâtre Athénien“ in Athen in Athen zum erstenmal aufgeführt werden soll, zu verhindern. Der Metropolit erklärte, daß er bereits Schritte bei der Regierung in diesem Sinne getan habe.

ih. Eugen d'Alberts neue tomische Oper „Die verheiratete Frau“ ist von Direktor Gregor in Berlin angenommen worden und wird in der nächsten Saison in der Wiener Hofoper ihre Aufführung haben.

ih. Die Operette „Gri-Gri“, Text von Hotten-Baeders u. Jules Chacel, Musik von Paul Lincke, erlebte im Wiener Metropoltheater ihre Uraufführung. Den Haupterfolg hatte der musikalisch wertvollste 2.

## Kunst und Wissenschaft.

1. Eine Schffel-Feier, die der Verein der Badener aus Anlaß der fünfundsingzigsten Wiedergeburt von Schffels Todestag in der königlichen Hochschule für Musik in Berlin veranstaltete, trug, lt. „L.-A.“, jener prächtigen Feiße und Ursprünglichkeit, die allen Dichtungen des Dichters innewohnt, aufs trefflichste Rechnung. Dr. Gustav Rang sprach einen von Rudolf Presber verfassten Prolog und rezitierte Bruststücke aus „Eckehard“. Noch bevor traf Julius Gelfandinger vom königlichen Schauspielhaus den Ton der Schffelschen Musik. Seine Vortellung aus „Frau Aven-ture“ und den „Gaudamus“-Liedern, die den Dichter zum Liebling der deutschen Studenten gemacht haben, war ein Meisterstück und rief die Hörer zu kühnsten Beifall hin. Die Berliner Liedertafel unter Chormeister Max Wiedemann, und ihr stimmgewaltiger Solist Otto Reichmann sowie Frau Böhm von Endert von der königlichen Oper brachten mit gewohntem Erfolge Lieder zu Gehör, deren Texte (u. a. Margaretas und Jung-Berners Lieder aus dem „Trompeter von Säckingen“) den Dichtungen Viktor von Schffels oder dem Lieberichsches seines schwäbischen Heimatlandes entlehnt waren.

2. Ein neuer Rembrandt im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum. Das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum erhielt soeben, lt. „L.-A.“, eines der bedeutendsten Augenwerke Rembrandts, den „Kauf der Europa“, als Leihgabe des Geh. Kommerzienrats Leopold Koppel. Das Bild ist erst vor einigen Wochen nach Berlin gelangt. Es stammt aus dem Besitz der Pincoffe de Broghe und wurde von Agnew in Berlin für ½ Million Mark zum Verkauf gestellt. Geh. Rat Koppel erwarb es und hat das Werk nunmehr dem Kaiser-Friedrich-Museum überlassen. Dem Kaiser konnte es bei seiner letzten Anwesenheit im Museum bereits gezeigt werden.

## Die Volksgabe für Strindberg.

Die Sammlung, die in Schweden vor kurzem angeregt wurde, um dem in schweren Finanznöten kämpfenden Aug. Strindberg eine namhafte Summe als Ehrengeld des schwedischen Volkes überreichen zu können, wird, wie aus Stockholm gemeldet wird, in der nächsten Zukunft begonnen werden, nachdem ein Komitee, an dessen Spitze der berühmte Schauspieler August Lindberg und der Künstler Richard Berg stehen, die notwendigen Vorbereitungen getroffen hat. In einigen Tagen wird ein Aufruf an das schwedische Volk veröffentlicht werden; Wisten, auf denen die Beiträge gemacht werden, sollen über das ganze Land verteilt werden. Eine größere Anzahl der hervorragendsten wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Führer Schwedens hat den Aufruf an das Schweden-volk mit unterzeichnet; diejenigen Persönlichkeiten, die bisher versprochen haben, die Sammlungen zu unterstützen, gehören den verschiedensten Parteigruppen an. Der Gesamtbetrag der Sammlung soll Strindberg zu seinem nächsten Geburtstag, im Januar 1912, überreicht werden.

3. Das Westkennan — zum Südpol. Der Engländer Shackleton mußte, wie bekannt, direkt vor dem heiß ersehnten Ziel, dem Südpol, umkehren. Eine neue englische Südpolexpedition unter Kapitän Scott ist bereits in Kap Evans gelandet, um einen neuen Vorstoß zu wagen. In der Walfischbay befindet sich der Bremerger Anker, um ebenfalls die Erreichung des Poles zu erleben. Eine japanische Expedition ist ebenfalls unterwegs und am 2. Mai wird von Hamburg aus die deutsche Expedition unter Oberleutnant Fildner ausreisen. Also ein Ringen von vier Nationen um den wissenschaftlichen Ruhm des Erfolges. Wer wird der erste sein? Welche nationale Flagge wird zuerst am Südpol flattern? Diese Frage zu beantworten wird schwer sein, da vieles vom Glück abhängt. Der bekannte Südpolforscher Carsten Christiana einem Vertreter der „Tidens Tegn“ gegenüber, er glaube, daß Amundsen als erster den Südpol erreichen wird. Ursprünglich habe er wohl die Absicht gehabt, bis Oktober im Winterquartier zu liegen, aber, sagt Borggreinf, „kann ich Amundsen recht, so wird er sofort, obgleich mitten im Polar-winter, einen Vorstoß probieren.“

## Kleines Feuilleton.

f. Veränderlichkeit der Sonnenstrahlung. Der Direktor der atmosphärischen Observatoriums des Washingtoner Smithsonian Institutes, Dr. C. G. Abbot, hofft im Laufe dieses Jahres den Beweis zu erbringen, daß die Sonnenstrahlung Veränderungen unterworfen ist, die wiederum auf die Temperatur der Erde einwirken. Der Kongreß hat 5000 Dollars für eine Expedition nach Mexico bewilligt, die im Juli unternommen werden soll, um dort die letzten entscheidenden Messungen vorzunehmen. Seit längerer Zeit schon werden hier in Washington Beobachtungen auf der Höhe des Meerespiegels angestellt, mit denen solche auf dem Mount Wilson in der Höhe von einer und dem Mount Whitney in der Höhe von drei (englischen) Meilen über dem Meerespiegel korrespondieren. Die Messungen in Mexico hält Dr. Abbot für nötig, um festzustellen, ob die beobachteten Schwankungen der Sonnenstrahlung nicht etwa nur lokale atmosphärische Erscheinungen sind; zeigen sie sich auch unter dem wolkenlosen südlichen Himmel, so glaubt der Gelehrte, seine Theorien über die Schwankungen erweisen zu haben. Trotz sechzigjährigen Experimentierens war es bisher nicht gelungen, ein Instrument herzustellen, das die Sonnenstrahlung genauer als mit einem wahrscheinlichen Fehler von fünf bis zehn Prozent zu messen imstande war. Die Apparate Dr. Abbot's schätzen seiner Angabe nach diesen Fehler aus. Sie sind als Normalinstrumente zur Adjustierung anderer schon nach verschiedenen Teilen der Erde verandt worden. Die Feststellung, daß die Strahlung der Sonne nicht konstant, und die Ermittlung, welchen Schwankungen sie unterworfen ist, hält der Forscher für außerordentlich wichtig, nicht nur für rein wissenschaftliche Zwecke, sondern auch für Wetterprognosen und andere Untersuchungen, die besonders für die Landwirtschaft Bedeutung haben. Dr. Abbot erhielt für seine Arbeiten auf diesem Gebiete im vorigen Jahre eine goldene Medaille der National Academy of Sciences.

Seit 76 3 kostete, wird es vom 1. April ab zu 74 3 verkauft, Schweinebraten und Koteletts zu 84 3 (seither 86 3). Wie der Oberheinsche Korrespondenz von sachmännlicher Seite aus mitgeteilt wird, sind die Preise für Großvieh seit der Grenzsperrung aus Frankreich von Tag zu Tag in die Höhe gegangen; wenn keine Abhilfe durch Devisen der Grenze aus Schweden, Dänemark und Argentinien erfolgt, ist eine abermalige Steigerung der Fleischpreise auf 1. April unvermeidlich. — Die Brotpreise bleiben unverändert.

Ein sehr eingehender Proseß, an dessen Ausgang auch die Stadt Karlsruhe interessiert ist, wird von einer niederländischen Rederei anhängig gemacht. Vor einigen Tagen traf im hiesigen Rheinhafen ein Schiff mit einer Ladung Kohlen ein, das von dem Empfänger zurückgemietet wurde, weil die Eisenbahn brüchig waren und demgemäß nicht der Qualität entsprachen, die dem Empfänger vertragmäßig gemeldet war. Die anstehende Forderung behauptet dagegen, eine prima Qualität Kohlen angeliefert zu haben. Der Schiffsreeder, der die Eisenladung durch die Weigerung des Empfängers nicht ausladen konnte, will nun auf Kosten des Befrachters sein Schiff hier im Rheinhafen liegen lassen, bis die Ausladung vorantsetzt gehen kann oder die Forderung ihm eine Gegenleistung gibt. Es fragt sich nun, ob der Proseß sich jedenfalls lange hinziehen wird, ob die Stadt den dauernden Aufenthalt des Schiffes im Hafen dulden und die unabweisbare Zeit abwarten wird, bis der Proseß entschieden ist. Von allgemeinem Interesse ist der Proseß durch ein Sachverständigenurteil geworden, das nämlich bestätigt, daß weder die Forderung noch der Schiffsreeder ein Verschulden an dem brüchigen Zustand des Kohleisens trägt, es sich vielmehr durch elementare Einwirkung in einem andauernden Zersetzungsprozesse befindet. Nämlich wie alle feste Eisenfässer durch die zerfressende Tätigkeit des Holzwurmes auf die Dauer mürbe werden und zerfallen, ist einer der größten Feinde des Eisens neben der Rostbildung der Eisenwurme, ein Tier, das sich sofort ernährt, wenn sich Rostpartien und Rostschichten bilden. Gemächlich immunisiert man das Eisen durch einen Mannigfaltigen Kohlenstoffanstrich gegen diese schädlichen Einwirkungen. Der Eisenwurme (Lirpa ferris) wurde zum ersten Male in seiner verheerenden Tätigkeit beim Einsturz der Sammer Rheinbrücke bei Düsseldorf im Jahre 1869 erkannt. Dort brachen die ersten Hauptstützen der Brücke, trotzdem die statische Berechnung auf das Zehnfache der wirklichen Belastung angelegt war. Dem damaligen Oberingenieur Hoffmann fiel die eigenartige Beschaffenheit der Eisenbruchstellen auf; eine nähere mitropologische Beschäftigung ergab dann auch, daß die Einwirkung des Eisenwurmes der sich täglich annähernd 200 bis 300mal vermehrt, die statische Festigkeit der Eisenbrücken aufgehoben hatte. Bei der Rostbefreiung im hiesigen Hafen handelt es sich nun um einen außerordentlich großen Herd dieser gefährlichen Parasiten. Die Fortschritte im Zersetzungsprozess des Eisens kann man von Tag zu Tag beobachten. Da die Ladung, die vergeblich mit Petroleum begossen wurde, natürlich im hiesigen Hafen nicht gelöscht werden darf, besteht auch für die Maschinenwerke des Dampfers die Gefahr, daß sie der Zerstörung anheimfallen. Der Dampfer, der vollständig stiller liegt, wird ebenso wie die teilweise gelöschte Ladung bewacht, da bereits viele Reueiger im Rheinhafen sich einen Teil des wegen seiner Beschaffenheit interessanten Kohleisens angeeignet.

**Cosmopolitan.** Man schreibt uns: Heute beginnt ein neues Programm für das nur erstklassige Kunststücke gemountet worden sind. Die einzelnen Künstler wollen aus dem heutigen Interakt erfahren werden. Gleichzeitig ist hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das gegenwärtige Programm nur acht Tage dauert. Morgen Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

**Apollotheater.** Man schreibt uns: Neberrman wird sich auf den Vorkampf um die Weltmeisterschaft, den der Amerikaner Jeffries am 4. Juli vorigen Jahres gegen den Negers Johnson ausfocht, bestimmen. Mit Spannung wurde damals das Resultat in der ganzen Welt erwartet. In einer eigens dazu gebauten Arena fand der Kampf vor 60 000 Zuschauern aus der ganzen Welt statt. Als nach heftigem Kampf der Negers legte, erstanden blutige Raufenkämpfe in Amerika zwischen den Negern und den Weißen. Die Johnson-Jeffries-Compagny, eine Vereinigung amerikanischer

Finanzleute hatte für die Summe von 1 300 000 Mark das alleinige Recht erworben, den ganzen Kampf und alles was damit zusammenhängt, kinematographisch aufzunehmen. Es entstand ein Riesensystem in der noch nie dagewesenen Länge von zwei Kilometer, der alles was vor und nach dem Kampf vor sich ging, sowie den ganzen Kampf selbst, zum Inhalt hat. Um jedoch weitere Ausbreitungen zu vermeiden, wurde die Vorführung der Filme in Amerika verboten. Jetzt befindet sich die Compagny auf einer Tournee durch Europa und wird in Karlsruhe im Apollotheater am 1., 2. und 3. April ihre gesamten Aufnahmen zur Vorführung gelangen lassen. Täglich finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr Vorstellung bei ermäßigten Preisen und abends 8 1/2 die Hauptvorstellung. Sonntag nachmittag finden um 3 Uhr und 5 1/2 Uhr je eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Abends 8 1/2 Uhr: Hauptvorstellung. Montag letzter Tag.

**Im Welt-Kinematograph.** Kaiserstraße 133 werden nur noch Vorstellungen für Erwachsene gegeben. Kinder haben nur in Begleitung ihrer Eltern oder Erziehungsleiter Zutritt zu den Vorstellungen. (S. Inserat).

**Der hiesige Schwarzwaldberein** hat seinen letzten Bericht über das 47. Geschäftsjahr 1910 erscheinen lassen. Der Verein zählt jetzt 70 Sectionen mit im ganzen 11 920 Mitgliedern. Von größeren Unternehmungen werden genannt der Neubau des Feldbergturms, der ohne jede Nebenkosten 80 000 M. beansprucht wird, der Hornsgründeturm, dessen Bau den Voranschlag von 40 000 M. bedeutend überbieten sollte, die Schutzhütte mit Aussichtsturm auf der Teufelsmühle, dessen Gesamtkosten auf 8000 M. sich belaufen, und die Unterfuchshütte auf dem Hünerfelde mit einem Bauaufwand von 2297 M. für das Wert „Planzenleben im Schwarzwald“ ist die Summe von 12 000 bis 13 000 M. in Aussicht gebracht. Der Kassierbericht weist auf ein Einnahmen 29 088 M., an Ausgaben 28 978 M.

**Deutscher Florentiner.** Das Präsidium des deutschen Florentiner Verbands des Ehrenvorstandes, Seiner Excellenz Oberpostmeister v. Sabel, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die vaterländischen Bestrebungen des Vereines das Ehrendiplom nebst Abzeichen in Gold.

**Unfälle.** Gestern nachmittag wurde am Rheinhafen der 27 Jahre alte verheiratete Elektromonteur Fröhlich dadurch getötet, daß er beim Arbeiten der Überspannung zu nahe kam. — Gestern mittag 12 Uhr stürzte eine ledige Wägherin von hier beim Ueberfahren der Kaiserstraße in einem epileptischen Anfall zu Boden, wobei sie das Halbesleben brach. Die Verunglückte wurde mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus gebracht.

**Diebstähle.** Aus dem Ausgabekasten eines Uhrmachers in der Kaiserstraße wurden am 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, neun silberne Damen-Rem-Uhren und ein verfilbertes Zigarettenetui im Gesamtwert von 60 M. gestohlen. Verdächtig sind zwei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren. — Am 29. ds. Mts. kam vor dem hiesigen Erbringungsgericht 34 ein Fahrrad, Stoemer-Greif, im Werte von 140 M. abhandeln.

**Wegen Unterschlagung** wurde eine Tagelöhnerin aus Höltersbach, die von der Staatsanwaltschaft hier verfolgt wird, festgenommen.

**Kein Verbrechen.** Die unterm 27. März als vermisst bezeichnete 19 Jahre alte G. B. aus Oberweiler, bei der man vermutete, daß sie einen Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte, wurde wohlbehalten in Wlbradt ermittelt. Des Bargelds und die Gegenstände, welche ihr Gebieter J. D. aus Grossfelling bei seiner Heimkehr zu befehligen suchte, rührten von einem in Mannheim verübten Diebstahl her.

**Das Vereinen und Versammlungen.**

—v. Die Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe des Klubs Schwarzwald baute auf Freitag abend ihre Mitglieder sowie die des Akademischen Klubs und Schwarzwaldbereins zu einem Lichtbildervortrag des Redakteurs K. D. über die „Lengereheide“ in den Schrempfischen Saal 3 eingeladen. Der Vorsitzende des Klubs, Stadtrat Meeß, bewillkommnete die ziemlich zahlreich erschienenen, worauf der Vortragende zunächst an Hand zweier Croquis die Lage der Lengereheide erläuterte, die dieselbe noch unbekannt, dabei aber eines der besten Gelände besitzen. Südlich von Chur an der über den Parponerpfad (1551 Meter) ziehenden Pöschstraße ziehe sich das Gelände hin, dessen Mittelpunkt bei dem Dör-

chen Lengereheide, römisch-romanisch Bai, sich befindet und das westlich von Bis Scallotas und dessen nördlich ziehenden Kuppen, östlich von der im Aroaer Röhren mit 2981 Meter gipfelnden, einen wesentlich schrofferen Charakter zeigenden Gebirgskette mit den Gipfeln Lengereheide, Weißhorn, Schwarzhorn und Gurgaleich begrenzt werde. Den Mittelpunkt bildet das Gebiet bis Bai, wo sich ein Kurhaus befindet (1476 Meter), unweit davon der mehrfach im Bilde festgehaltene Heidee. Nördlich bilden die Rafforte Parpan und Canols, südlich Lengereheide und Tiefenstetl Standquartiere. Unweit Canols in der Pension Waldheim hatte letzte Weihnachts bis nach Neujahr ein Unterrichtsstudium der Ortsgruppe Mainz, zu dessen Leitern auch der Vortragende gehörte, Standquartier genommen. Die Teilnehmer wurden mehrfach im Bilde vorgeführt, wobei es an humoristischen Anspielungen nicht fehlte. Die zwei besten Fußwegswege zur Lengereheide führen entweder über Stuttgart-Friedrichshafen-Bobensee oder Basel nach Chur, von wo man mit der Post oder auch in genußreicher Fußwanderung das Ziel in wenigen Stunden erreichen kann. Von der 4 Stunden entfernten Pöschhöhe läßt sich — ein Beweis für die Güte des Geländes — mit St. Chur in knapp 1/2 Stunde erreichen. Eine große Anzahl zum Teil ganz hervorragender Lichtbilder, von denen sich besonders die Waldaufnahmen durch ihre plastische Wirkung auszeichneten, und welche außer dem Uebungsgelände selbst eine nordwestlich, westlich, südlich und östlich führende Strundtour mit prächtigen Gebirgsansichten vorführten, gab den Zuhörern eine treffliche Illustration zu den Ausführungen des Vortragenden. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß der Schweiz schöne Waldbilder, wie sie der Schwarzwald so reich sein nennt, mangeln, wurde widerlegt; viele der Aufnahmen erinnerten auffallend an unsere heimischen Wälder. Mit einem lebhaft aufgenommenen Beifall schloß der Vortragende unter lebhaftem Beifall seine recht interessanten Ausführungen, für welche der Vorsitzende, Stadtrat Meeß, den Dank aussprach.

—v. **Deutscher Osmarkverein.** Wie seinerzeit aus einem Sitzungsbericht des Stadtrats hervorging, beabsichtigt die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Osmarkvereines einen Vortragabend mit Professor Dr. Kleinwächter aus Jäzre als Redner zu veranstalten. Der Vortrag mußte wegen plötzlicher Verbindung des Redners verschoben werden.

**Standesbuch-Auszüge.**

**Geburten:** 25. März: Gerhard Hans Georg, Vater David Schneider, Verwaltungsassistent. — 28. März: Josef, Vater Salvatore Cocozza, Händler. — 29. März: Emil Paul Walter, Vater Paul Koch, Weißgerber.

**Todesfälle:** 29. März: Jakob Simon, Privatier, Chemann, alt 88 Jahre. — 30. März: Marie Halblaub, alt 56 Jahre, Ehefrau des Oberinspektors Stefan Halblaub; Rudolf Hofmeister, Diener, ledig, alt 19 Jahre; Sofie Lauchert, alt 68 Jahre, Ehefrau des Privatiers Julius Lauchert; Elsa, alt 1 Jahr 6 Monate 20 Tage, Vater Wilh. Schramm, Packer.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Samstag, den 1. April 1911. 11 Uhr: Marie Halblaub, Oberinspektors-Ehefrau, Schützenstraße 16, 2. Stod. — 1/3 Uhr: Gottlieb Dietrich, Straßenbahnführer, Gernigstraße 2, 5. Stod. — 1/4 Uhr: Sofie Lauchert, Privatiers-Ehefrau, Ettingerstraße 29, 3. Stod.

**Bezirksratsitzung.**

Lagesordnung zu der am Dienstag, den 4. April 1911, vormittags 9 Uhr stattfindenden Sitzung.

I. In öffentlicher Sitzung.

Verwaltungssachen.

1. Die Auffösung der Fabrikantenschaft der Firma Christoffe & Cie. hier.

2. Umlegung von Grundstücken an der Kottelstraße hier.

3. Beschwerde des Kaufmanns Karl Grob hier wegen Nichtzulassung seines Kraftwagens als öffentliche Kraftdrosche.

4. Besuch des Restaurateurs Wilhelm Maier in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Karlsruferstraße 69 „Zum Prinzen Luitpold“.

5. Besuch des Karl Haag in Freiburg i. Br. um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft im Hause Kaiserstraße 3/5 „Zum grünen Baum“.

6. Besuch des Fabrikanten Bernhard Fintelstein hier um Erlaubnis zum Betrieb der auf dem Anwesen Karl-Wilhelmstraße 9 stehenden Verkaufsbude.

7. Besuch des Wirts Leonhard Maier hier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsgesellschaft mit Branntweinschank vom Hause Scheffelstraße 46 „Zum Storcheneß“ nach jenem Scheffelstraße 1 „Zum Jägerhaus“.

8. Besuch des Wirts Leopold Rahm in Pforzheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsgesellschaft mit Branntweinschank vom Hause Kriegstraße 36 „Zum Kaiser Friedrich“ nach jenem Durlacher Allee 24 „Zum Frankfurter Hof“.

9. Besuch der gemeinnützigen Gesellschaft für Milchschank im Rheinland und Westfalen, vertreten durch ihren Geschäftsführer Gottfried Reher in Düsseldorf um Erlaubnis zum Milchschank in dem auf dem Gelände der Groß. Eisenbahnhauptwerkstätte bei der Wielandstraße erstellten Häuschen.

10. Besuch der gleichen Gesellschaft um Erlaubnis zum Milchschank in dem auf dem Gelände des Güterbahnhofes bei der Kriegstraße erstellten Häuschen.

11. Besuch des Wirts Hermann Koch in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Westendgarten“, Kaiser-Allee 25.

12. Besuch der Elisabeth Lutas geb. Heßelbach, Ehefrau des Schiffers Gottfried Lutas hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Rheinland“, Rheinstraße 42.

13. Besuch des Wirts Josef Beduzzi hier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsgesellschaft mit Branntweinschank vom Hause Luitpoldstraße 69 „Zum Landauer Hof“ nach jenem Schützenstr. 10 „Zur Wolfschlucht“.

14. In Sachen gegen David Klein in Karlsruhe wegen Unterlagung des Flaschenbierhandels.

15. Besuch des Architekten Theodor Wehndörfer hier um Befristung der ihm für das Ede Boech- und Klapprechnerstraße dahier zu erbauende Haus erteilten Gastwirtschaftsbescheinigung.

II. In geheimer Sitzung.

16. Die Aufstellung der Jahreslisten für Schöffen und Geschworene.

17. Verabschiedung der Krankentafel-Rechnung Hochstetten für 1909.

18. Schatzungsrat Hagsfeld.

**Lagesordnung zu der am Dienstag, den 4. April 1911, vormittags 9 Uhr stattfindenden Sitzung.**

I. In öffentlicher Sitzung.

Verwaltungssachen.

1. Die Auffösung der Fabrikantenschaft der Firma Christoffe & Cie. hier.

2. Umlegung von Grundstücken an der Kottelstraße hier.

3. Beschwerde des Kaufmanns Karl Grob hier wegen Nichtzulassung seines Kraftwagens als öffentliche Kraftdrosche.

4. Besuch des Restaurateurs Wilhelm Maier in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Karlsruferstraße 69 „Zum Prinzen Luitpold“.

5. Besuch des Karl Haag in Freiburg i. Br. um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft im Hause Kaiserstraße 3/5 „Zum grünen Baum“.

6. Besuch des Fabrikanten Bernhard Fintelstein hier um Erlaubnis zum Betrieb der auf dem Anwesen Karl-Wilhelmstraße 9 stehenden Verkaufsbude.

7. Besuch des Wirts Leonhard Maier hier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsgesellschaft mit Branntweinschank vom Hause Scheffelstraße 46 „Zum Storcheneß“ nach jenem Scheffelstraße 1 „Zum Jägerhaus“.

8. Besuch des Wirts Leopold Rahm in Pforzheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsgesellschaft mit Branntweinschank vom Hause Kriegstraße 36 „Zum Kaiser Friedrich“ nach jenem Durlacher Allee 24 „Zum Frankfurter Hof“.

9. Besuch der gemeinnützigen Gesellschaft für Milchschank im Rheinland und Westfalen, vertreten durch ihren Geschäftsführer Gottfried Reher in Düsseldorf um Erlaubnis zum Milchschank in dem auf dem Gelände der Groß. Eisenbahnhauptwerkstätte bei der Wielandstraße erstellten Häuschen.

10. Besuch der gleichen Gesellschaft um Erlaubnis zum Milchschank in dem auf dem Gelände des Güterbahnhofes bei der Kriegstraße erstellten Häuschen.

11. Besuch des Wirts Hermann Koch in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Westendgarten“, Kaiser-Allee 25.

12. Besuch der Elisabeth Lutas geb. Heßelbach, Ehefrau des Schiffers Gottfried Lutas hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Rheinland“, Rheinstraße 42.

13. Besuch des Wirts Josef Beduzzi hier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsgesellschaft mit Branntweinschank vom Hause Luitpoldstraße 69 „Zum Landauer Hof“ nach jenem Schützenstr. 10 „Zur Wolfschlucht“.

14. In Sachen gegen David Klein in Karlsruhe wegen Unterlagung des Flaschenbierhandels.

15. Besuch des Architekten Theodor Wehndörfer hier um Befristung der ihm für das Ede Boech- und Klapprechnerstraße dahier zu erbauende Haus erteilten Gastwirtschaftsbescheinigung.

II. In geheimer Sitzung.

16. Die Aufstellung der Jahreslisten für Schöffen und Geschworene.

17. Verabschiedung der Krankentafel-Rechnung Hochstetten für 1909.

18. Schatzungsrat Hagsfeld.

**Telegraphische Kursberichte.**

31. März 1911.

<b>New York.</b>	<b>London (Anfang.)</b>	<b>Baltimore und Ohio</b> . . . . . 104 1/2
Gold . . . . . 110 1/2	Deutsche Reichsbank . . . . . 187 25	Beckmann . . . . . 236
Chicago . . . . . 121 1/2	Goldmark . . . . . 187 25	Harper . . . . . 187 25
San Francisco . . . . . 118	Goldmark . . . . . 187 25	Tendenz: behauptet.
London . . . . . 118	Goldmark . . . . . 187 25	
Paris . . . . . 118	Goldmark . . . . . 187 25	
Wien . . . . . 118	Goldmark . . . . . 187 25	

<b>Karlsruhe, Stadtbörse.</b>	<b>Disconto-Comandit</b> . . . . . 193 1/2	<b>4 1/2 % Hyp.-Pfdbr. 1921</b> . . . . . 100 70	<b>3 1/2 % Reichs-Anleihe</b> . . . . . 94
3 1/2 % v. 1902 l. d. r. . . . . 160	Dresdner Bank . . . . . 136 20	3 1/2 % Rhein. Hypoth.-Pfdbr. 1914 . . . . . 90	3 1/2 % Preuss. Consols . . . . . 94
ab 1907 . . . . . 91	Bayrische Bank . . . . . 141 60	4 % Bode. Hyp.-Pfdbr. 1914 . . . . . 90	3 1/2 % Bad. 1901 . . . . . 100 40
ab 1908 . . . . . 91	Württemberg. Bank . . . . . 138 50	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1917 . . . . . 90	3 1/2 % Bad. 1902 . . . . . 101 80
3 % v. 1886 . . . . . 90	Schwab. Bank . . . . . 142 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1917 . . . . . 90	3 1/2 % Bad. 1903 . . . . . 101 80
3 % v. 1889 . . . . . 90	Wiener Bank . . . . . 141	4 % Staatsanw. v. 1902 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1904 . . . . . 101 80
3 % v. 1896 . . . . . 90	Osterr. Bank . . . . . 140 1/2	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1905 . . . . . 101 80
3 % v. 1897 . . . . . 86 80	Osterr. Bank . . . . . 140 1/2	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1906 . . . . . 101 80
	Frankfurt (Mitt.-Börse.)	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1907 . . . . . 101 80
	Westl. Anst. . . . . 160 20	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1908 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 60	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1909 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1910 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 75	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1911 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1912 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1913 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1914 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1915 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1916 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1917 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1918 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1919 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1920 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1921 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1922 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1923 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1924 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1925 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1926 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1927 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1928 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1929 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1930 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1931 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1932 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1933 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1934 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1935 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1936 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1937 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1938 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1939 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1940 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1941 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1942 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1943 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1944 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1945 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1946 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1947 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1948 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1949 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1950 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1951 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1952 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1953 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hypoth.-Pfdbr. 1908 . . . . . 92 1/2	3 1/2 % Bad. 1954 . . . . . 101 80
	„ „ . . . . . 80 80	4 % Bode. Hyp	

**Ein gutes OLIVEN OEL** von reinem delikaten Geschmack kauff man preiswert bei

**Carl Roth, Hofdrogerie.**

Hochfeines Jaffa-Sesam-Speiseöl, Erdnuss-Tafelöl, Oliven-Speiseöl, hochfeines Speise-, Einmach- und Weissesig 11179- meine Oele sind alle zu Mayonnaisen sehr geeignet.

**Wertheimer Würstwaren** jeden Sonntag frisch bei **W. Erb, am Lidellplatz.**

**Landjäger** (gut getauchte Ware) 100 Stück 10 Mk. per Nachnahme empfiehlt **Josef Kohr, Metzger, Billingen (Baden).**

Eine Partie zurückgesetzte **Damen- u. Herren-Lederhandschuhe, Damen-Plaids, Herren-Kragen** billigst bei **Ludwig Oehl, Nachf., Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.**

**Malkasten Malutensilien aller Art FARBENFABRIK O. SCHAEFFER** Wilsdorfstr. 11, Karlsruhe

**Schaufenster-Anlage Glasplatten** mit polierten Kanten sind in allen Größen stets vorrätig bei **G. Bausbad Sibne** Spezialisten für moderne Ladens- und Schaufenster-Einrichtungen. Telephon 1040. Wilhelmstr. 68.

**Gustav Benzing, Heilmagnetiseur, Lammstrasse 6** empfiehlt sich zur gewissenhaften Behandlung aller Krankheiten. Sprechstunden: täglich von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Dankschreiben liegen zur Einsicht auf.

**Salonfenster- u. Kolladen-Reparaturen** prompt und billig. **W. Bäuerle, Sternbergstr. 5.**

**Brennholz,** buchen, tannen, klein gespalten, Schwartenholz, gefügt, empfiehlt **Louis Krug, Waldstraße 44 - Telephon 54, Dampfzägerei.**

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**

Mit dem Heutigen habe ich mein Geschäft von der Gottesauerstrasse 22 in die vergrößerten Geschäftsräume

**Ecke Durlacher Allee u. Georg-Friedrichstr. 25** (Haltestelle der elektrischen Strassenbahn)

I. Etage verlegt.

Für das mir bisher in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dieses auch auf mein neues Geschäft zu übertragen, da ich auch fernerhin stets bemüht sein werde, den guten Ruf meines Geschäftes durch **erstklassige** Arbeiten zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll  
**Karl Fuchs, feine Zivilschneiderei. — Sport. — Livre.**  
Telephon wie bisher Nr. 2750.

**Offizier- u. Fahnenjunker-Ausrüstungen aller Truppenteile, Einjähr.-Equipierungen. Reithose Breeches, jede Form.**

**Gold- und Silberwaren**

**Trauringe** in jeder Preislage  
**Taschen-Uhren** in Gold, Silber und Stahl  
**Billige Konfirmanden- und Patengeschenke**  
**Konfirmanden-Uhren** von Mk. 5.— an mit Garantie empfiehlt  
**Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe Passage, Gravieren gratis.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft

**Sofienstrasse 25**  
eine Treppe, Ecke Hirschstrasse.

**Johs. Hach**  
Herrenschnneider Telephon 1619.

In unserem Kommissionsverlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die Wasserkraftanlage im Murgtal oberhalb Forbach.**

Bearbeitet von der Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen 1910.

Groß-Quart: 53 Seiten Text und 43 Karten und Zeichnungen  
gebunden Halb-Leinen Preis Mk. 6.—

**C. F. Müllersche Hochbuchhandlung** m. b. H.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße 30.

Erstklassiges Novitäten-Programm von Samstag, den 1., Sonntag, den 2., Montag, den 3. und Dienstag, den 4. April 1911.

**Der Gefangene im Kaukasus.** Nach dem berühmten Gedicht des russischen Schriftstellers Alexander Sergiewitsch Puschkin.

**Liebe und Musik.** Etwas für die Lachmuskeln.

**Ein verliebtes Pärchen.** Reizendes Tonbild.

**Meran an der Riviera.** Dieser wunderbar schöne Ort wird alljährlich von vielen Leidenden aufgesucht, welche von dort Erholung und Heilung erhoffen.

**Pathe Journal.** Naturaufnahmen aus aller Welt; die letzten aktuellen Ereignisse.

**Marthas Unbesonnenheit.** Pathetisch. Dramatische Szenen, dem Leben entnommen.

**Wenn die Blumen blüh'n.** Stereoskopische Blumenstudie Wunderbar schönes, koloriertes Bild.

**Stepple chase.** Englisch-reiterbild. Interess. Aufnahme.

**Jettchens Dienstbuch.** Humorvolle, drollige Handlung.

**Die Doppelgängerin.** Auserst humoristische Szenen.

**Wohnungswechsel**  
Zum 1. April an wohnen ich **Kaiserstraße 5, 2. Stod.**  
**Frau M. Koch Wwe. Gebarme.**

**Blumentübel, Waschzuber, Kübel etc.** in jeder Größe empfiehlt billigst **Küfer und Kübler G. Stähle, Augartenstraße 55.** Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

**Klavierstimmungen** und fabrikgemäße Reparaturen. **Atelier für Pianofortbau.**  
**Chr. Stöhr, Pianolager,** verlängerte Ritterstraße 11, nächst der Gartenstraße.

**Alte Brauerei Prink** Heute **Samstag = Schlachttag =** von 5 Uhr an meine **Schlachtplatten**, wozu freundi. einladet **Frau Engelb. Hammerl Witw.,** verrenstraße 4.

**Schwarzwaldverein** (Sektion Karlsruhe). **Sonntag, 2. April 1911**  
**Ausflug:** Marzell — Döbel — Byschmühle — Höfen. M. Oehsen; zurück über Neuenbürg. Abfahrt Albtalbahn 7<sup>15</sup> Uhr.

**Heirat.** Junges Mädchen, 22 Jahre alt, evangelisch, sehr gut im Haushalt bewandert, statische Erscheinung, aber ohne Vermögen, wünscht sich mit einem ehrenhaften Manne mittleren Alters zu verheiraten, am liebsten auf dem Lande, Stadt nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten nebst Photographie unter strengster Discretion unter Nr. 3195 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Geb. Witwe, 32 Jahre, kinderlos, perfekt im Haushalt, Sprachen, Musik, sucht die Bekanntschaft e. gebild. Herrn betr. späterer Heirat. Gest. Offerten unter Nr. 3167 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Gottesdienste. — 2. April.**  
**Evangelische Stadtgemeinde.** „Judica“  
Kollekte. Bei den Konfirmationen wird eine Kollekte erhoben zur Verbreitung der Bibel in unserer Gemeinde.  
Stadtkirche. 10 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonkapellmeister Dr. Gorbier.  
10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Stadtpf. Kühlein.  
Kleine Kirche. 10 Uhr: Stadtpf. Roland.  
12 Uhr Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer.  
6 Uhr: Pfarrer Kaj.  
Schloßkirche. 10 Uhr Konfirmation: Hofprediger Fischer. Zutritt nur gegen Karten.

**Johanneskirche.** 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Stadtpfarrer Sündenlang. Der Zutritt ist mit Ausnahme der Emporen nur mit Karten gestattet.  
12 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Stadtpfarrer Maner. 3 Uhr Konfirmation: Stadtpfarrer Hesselbacher.  
6 Uhr: Stadtpfarrer Maner.  
Christuskirche. 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Stadtpf. Rohde. (Für das Schiff der Kirche Karten nötig, Empore frei).  
6 Uhr: Stadtpf. Duhm.  
Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr Konfirmation: Stadtpfarrer Schilling.  
Lutherkirche. 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Stadtpf. Weidemeier. Zutritt nur gegen Karten.  
6 Uhr: Stadtpf. Roland.  
Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpf. Maner.  
12 Uhr Christenlehre. Entlassung des 2. Jahrgangs.  
Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Hofpf. Brandl.  
Dionysienhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hofpf. Brandl.  
Abends 10 Uhr Monats-Missionsstunde: Missionar Knobloch.  
Evangel. Kapelle des Kadettenhauses. Der Gottesdienst fällt aus.  
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtk. Mühlb.). 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Defam. Ebert.  
8 Uhr abends Gottesdienst: Stadtpf. Heffig.  
**Evangel. lutherische Gemeinde.** alte Friedhofskirche, Waldhornstraße. Vorm. 10 Uhr: Missions-Senior Althaus aus Göttingen.  
Abendmahlfeier: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes. 10 Uhr: Pfarrer Kobermann.  
**Ev.-luth. Gemeinde Söllingen.** 2 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl: Pfarrer Heffig.  
**Wochen Gottesdienste.**  
**Dienstag, 4. April.** Beiertheim. 8 Uhr: Stadtpf. Schneider.  
**Donnerstag, 6. April.** Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpf. Schneider.  
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Roland.  
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpf. Hesselbacher.  
Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hofpf. Brandl.  
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtk. Mühlb.). 8 Uhr: Stadtpf. Heffig.  
**Ev. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstraße 23.**  
12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 23: Stadtmissionar Lieber.  
12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche. Fällt aus.  
12 Uhr Kindergottesdienst in der Dionysienhauskapelle: Pfarrer Köhler.  
12 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Saal, Gehrenstraße 12 (Jugendabteilung). 8 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Schneider (Marxenstraße 1). 4 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4 Uhr Jungfrauenverein der Schwester Vene, Adlerstraße 23. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Wender.  
Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgem. Bibelstunde: Stadtmissionar Lieber. Predigt: Stadtm. Höfchele.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für Frauen. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde Augustastr. 3: Stadtm. Höfchele.  
Freitag, abends 10 Uhr, Blaukreuz-Veranstaltung.  
**Christl. Verein junger Männer.** Kreuzstraße 23.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Bibelbesprechung für Männer.  
Donnerstag, abends 10 Uhr, Bibelbesprechung der älteren Abteilung.  
Samstag, abends 10 Uhr, Gebetsstunde.  
**Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.** Vormittags 12 Uhr, Sonntagschule. Nachmittags 3 Uhr Allgemeine Versammlung: Stadtmissionar Kies.  
Abends 8 Uhr Allgemeine Versammlung: Stadtmissionar Kies.  
Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.  
Dienstag, ab. 10 Uhr, Blaukreuzverein.  
Dienstag, ab. 10 Uhr, Bibelbesprechung in Männer- und Jünglingsverein.  
Mittwoch, abends 10 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtmissionar Kies.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Lektorenverein.  
Donnerstag, abends 10 Uhr, Allgemeine Versammlung, Durlacherstraße 32: Stadtmissionar Kies.  
Samstag, ab. 10 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

**Katholische Stadtgemeinde.**  
**5. Sonntag in der Fastenzeit.**  
St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für alle Männer und Jünglinge.  
10 Uhr hl. Messe.  
12 Uhr hl. Messe.  
12 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.  
12 Uhr Kindergottesdienst mit Kreuzwegandacht und Segen.  
Täglich Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr und nachm. von 3-7 Uhr durch den hochw. Herrn Vater Petrus.  
Freitag (Fest der Sieben Schmerzen Maria). Vorabend Beichtgelegenheit von 2-9 Uhr. 10 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe am Herz Jesu-Markt.  
12 Uhr Beichte des Pietas-Markt.  
12 Uhr Herz Jesu-Markt m. Vitani und Generalkommunion für den dritten Mitternachts- und zugleich die erste hl. Messe am Pietas-Markt.  
12 Uhr abends Andacht mit Segen zu Ehren der Schmerzhafte Muttergottes m. Pred. 12 Uhr abends Versammlung der Männergesellschaft in der St. Vincentiuskapelle.  
St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Eingemeine mit Predigt.  
12 Uhr Hochamt und Predigt.  
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. 5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht.  
Montag, abends 10 Uhr, Männerkongregation.  
Mittwoch, abends 10 Uhr, Jünglingskongregation.  
Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Markt. Täglich von 6 Uhr an Beichtgelegenheit.  
St. Barbara-Kirche. 12 Uhr Frühmesse; nach derselben Generalkommunion der Jünglinge.  
12 Uhr Eingemeine mit Predigt.  
12 Uhr Hochamt mit Predigt (Schlußpredigt der Gregorien für Jünglinge).  
11 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. Entlassung des letzten Jahrgangs. 6 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen.  
Neben Morgen von 6 Uhr an Beichtgelegenheit.  
Dienstag, 10 Uhr, hl. Messe für den Mitternachts- und abends 10 Uhr kirchl. Versammlung. Donnerstag, 5 Uhr, Beichtgelegenheit auf den Schmerzhafte Freitag. Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Markt und abends 7 Uhr Herz Jesu-Andacht. St. Vincentiuskapelle. 12 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt mit Predigt.  
St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jünglinge und Männer. 8 Uhr Eingemeine mit Predigt. 12 Uhr Hochamt mit Predigt. 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. Kreuzwegandacht und Segen. 12 Uhr Veramml. des Dienstbotenvereins der Weststadt in St. Franziskushaus.  
Kollekte für arme Erischmunitanten. Neben Morgen von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit.  
Freitag, abends 10 Uhr, kirchl. Versamml. der Männerkongregation. Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer. Dr. Goltmann. Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 8 Uhr hl. Messe.  
Für kathol. Laubstämme von Karlsruhe und Umgebung. Präzis 2 Uhr im St. Franziskushaus (Grenzstraße 7) Predigt, hierauf Andacht mit Segen.  
St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit.  
12 Uhr Anstaltung der hl. Kommunion. 12 Uhr Deutsche Eingemeine mit Generalkommunion des Männervereins Badenia.  
12 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre für Jünglinge. 12 Uhr Rosenkranz. 6 Uhr Fastenpredigt mit Segen.  
Kollekte für arme Erischmunitanten. Kappur (St. Nikolauskirche) 9 Uhr Eingemeine mit Predigt.  
St. Leopoldskirche (Stadtk. Grünmühl). 6 Uhr Beichtgelegenheit u. hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Amt mit Predigt.  
10 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Fastenpredigt, Kreuzwegandacht mit Segen.  
Freitag, 7 Uhr, Herz Jesu-Markt mit Segen; vorher Beichtgelegenheit. Abends 10 Uhr Mitternachts- (Alt-)katholische Stadtgemeinde. Auserkehrungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenheim.

**Kion. Kirche der Ev. Gemeinshaft** (Beiertheimer Allee 4).  
Vorm. 9 Uhr Entlassungsfeier.  
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Nachm. 12 Uhr Predigt.  
Nachm. 12 Uhr Jungfrauenverein.  
Abends 8 Uhr Jünglings- und Männerverein.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Gebetsversammlung.  
Donnerstag, abends 10 Uhr, Bibelstunde.  
Prediger Legner.

**Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde** (Karlstraße 49b).  
Vorm. 10 Uhr Predigt.  
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr Predigt.  
Abends 10 Uhr Blaukreuzversammlung.  
Montag, abds. 10 Uhr, Gebetsstunde.  
Mittwoch, abds. 10 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharpf.

**Verein B. Versammlungen.**  
**Sonntag, 2. April.**  
12 Uhr: Verein konfirmandierter Mädchen, Waldhornstr. 11 und Adlerstr. 7.  
12 Uhr: Jungfrauenverein, Stefanienstraße 22.  
**Montag, 3. April.**  
Abends 8 Uhr: Lutherkirche, gemeinsamer Abend im Konfirmandenklub der Lutherkirche.  
**Dienstag, 4. April.**  
Evangel. Gemeindehaus, Geibelstraße 5 (Stadtk. Mühlb.): 5 Uhr abends Vereingung konfirmandierter Eöhne: Stadtpf. Heffig.  
Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Südbad: Bibelbesprechung.  
**Mittwoch, 5. April.**  
Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmandierten Lektoren im Konfirmandenklub der Lutherkirche.